

# Leibniz ScienceCampus Eastern Europe – Global Area (EEGA)



**Leibniz ScienceCampus  
 Eastern Europe – Global Area**

**EEGA**  
 Leibniz ScienceCampus  
 www.leibniz-eeqa.de

**EEGA Podiumsdiskussion:**  
 Aktuelle Ansätze für das Schreiben der jüngsten Zeitgeschichte im östlichen Europa

Ziel des Leibniz-WissenschaftsCampus „Eastern Europe – Global Area“ (EEGA) ist es, neue Forschungsperspektiven zum östlichen Europa zu entwickeln, den gesellschaftlichen Diskurs über die Region durch Wissenstransfer zu begleiten und Nachwuchsforschende zu fördern.

**Termin: 09.10.2017, 17:00 – 19:00 Uhr**  
**Ort: GWZO Leipzig**

**Podium:**  
**Dr. Sandra Dahlke** (Stellvertretende Direktorin DHI Moskau),  
**Prof. Dr. Miloš Rezník** (Direktor DHI Warschau),  
**Dr. Manfred Sapper** (Redaktion „Osteuropa“),  
**Dr. Dietmar Wulff** (HSE St. Petersburg)

**Leitung:**  
**Prof. Dr. Frank Hadler** (GWZO),  
**Prof. Dr. Matthias Middell** (Universität Leipzig)

Zeitgeschichte wird traditionell als die Geschichte der Miterlebenden definiert. Dies bestimmt einerseits den Zeitraum, der Behandlung findet. Er ist gebunden an Zeitzugenschaft und damit indirekt häufig auch an die nur rudimentäre Verfügbarkeit der Archive, die meist noch nicht vollständig geöffnet sind. Daraus ergibt sich nicht selten eine besondere Beziehung zur Geschichtspolitik, denn die Interpretation der jüngeren Geschichte steht dort häufig im Vordergrund und ist besonders umstritten, also auch anfällig für Instrumentalisierungen durch verschiedene gesellschaftliche Akteure.

Doch neben dieser zeitlichen Engpassung enthält diese Definition auch eine implizite räumliche Definition der Zeitgeschichte. Zeitgeschichte ist häufig primär verstanden als die Geschichte der eigenen Gemeinschaft, sei sie national, regional, ethnisch, sozial oder in Form anderer Gemeinschaften bestimmt. Dies steht in einer wachsenden Spannung zu Trends zunehmender Verflechtung über die Grenzen von Nationalstaaten, Kulturen und Kontinenten hinweg. Die neuere Globalgeschichte geht so weit zu postulieren, dass gesellschaftliche Entwicklungen weniger durch interne Faktoren als durch die Interaktion verschiedener, teilweise räumlich weit auseinander liegender Gesellschaften verursacht werden (global conditions). Was bedeutet diese Annahme für das Konzeptieren und Schreiben von Zeitgeschichte? Ist die Bindung an die Zeitzugenschaft der in einer Gesellschaft zusammen Lebenden weniger wichtig als die globalen Verflechtungen?

Weitere Informationen unter: [www.leibniz-eeqa.de](http://www.leibniz-eeqa.de)

**Contact:**  
 Leibniz ScienceCampus  
 Eastern Europe – Global Area (EEGA)  
 c/o Leibniz Institute for Regional Geography

**Leibniz ScienceCampus**  
 Eastern Europe – Global Area (EEGA)  
 c/o Leibniz Institute for Regional Geography  
 Phone: +49 (0) 371 4602-100  
 Fax: +49 (0) 371 4602-101  
 Email: eeqa@leibniz-eeqa.de

**Chair/Chairpersons of the Steering Committee:**  
 Prof. Dr. Frank Hadler  
 Prof. Dr. Matthias Middell



## EEGA Podiumsdiskussion:

„Aktuelle Ansätze für das Schreiben der jüngsten Zeitgeschichte im östlichen Europa“

**Termin:** 09.10.2017, 17:00 – 19:00 Uhr

**Ort:** Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)

### Podium:

Dr. Sandra Dahlke (Stellvertretende Direktorin DHI Moskau), Prof. Dr. Miloš Rezník (Direktor DHI Warschau), Dr. Manfred Sapper (Redaktion „Osteuropa“), Dr. Dietmar Wulff (HSE St. Petersburg)

**Leitung:** Prof. Dr. Frank Hadler (GWZO), Prof. Dr. Matthias Middell (Universität Leipzig)

## Kurzbeschreibung

Zeitgeschichte wird traditionell als die Geschichte der Miterlebenden definiert. Dies bestimmt einerseits den Zeitraum, der Behandlung findet. Er ist gebunden an Zeitzugenschaft und damit indirekt häufig auch an die nur rudimentäre Verfügbarkeit der Archive, die meist noch nicht vollständig geöffnet sind. Daraus ergibt sich nicht selten eine besondere Beziehung zur Geschichtspolitik, denn die Interpretation der jüngeren Geschichte steht dort häufig im Vordergrund und ist besonders umstritten, also auch anfällig für Instrumentalisierungen durch verschiedene gesellschaftliche Akteure.

— Doch neben dieser zeitlichen Eingrenzung enthält diese Definition auch eine implizite räumliche Definition der Zeitgeschichte. Zeitgeschichte ist häufig primär verstanden als die Geschichte der eigenen Gemeinschaft, sei sie national, regional, ethnisch, sozial oder in Form anderer Gemeinschaften bestimmt. Dies steht in einer wachsenden Spannung zu Trends zunehmender Verflechtung über die Grenzen von Nationalstaaten, Kulturen und Kontinenten hinweg. Die neuere Globalgeschichte geht so weit zu postulieren, dass gesellschaftliche Entwicklungen weniger durch interne Faktoren als durch die Interaktion verschiedener, teilweise räumlich weit auseinander liegender Gesellschaften verursacht werden (global condition). Was bedeutet diese Annahme für das Konzipieren und Schreiben von Zeitgeschichte? Ist die Bindung an die Zeitzeugenschaft der in einer Gesellschaft zusammen Lebenden weniger wichtig als die globalen Verflechtungen?

Wird Zeitgeschichte damit wieder stärker strukturalistisch? Ist die häufig auf Beziehungen zur Geschichtspolitik verweisende Frage nach der Identität damit weniger wichtig?

— Ziel der Podiumsdiskussion

Diese Fragen sollen im Mittelpunkt einer Podiumsdiskussion stehen, die der Leibniz-WissenschaftsCampus EEGA in Leipzig organisiert. Es liegt im Forschungsfokus des Campus, nach den Konsequenzen zu fragen, die globale Prozesse für verschiedene Phänomene im östlichen Europa haben, darunter auch die Auffassungen über die Zeitgeschichte. Dass diese umstritten sind, ist uns bewusst. Es kann also keine eindeutige und verbindliche Antwort auf die oben gestellten Fragen geben. Vielmehr wollen wir einen fruchtbaren Austausch zwischen verschiedenen Positionen und Denkrichtungen initiieren.

**Geladen sind folgende Podiumsgäste:**

**Dr. Sandra Dahlke**



Sandra Dahlke ist Historikerin und seit 2013 stellvertretende Direktorin am Deutschen Historischen Institut Moskau.

Sie hat u. a. in Hamburg, Paris und Leipzig als Wissenschaftlerin gearbeitet und war bereits vor ihrer derzeitigen Stelle als stellvertretende Direktorin mehrmals als Stipendiatin am DHI Moskau tätig.

Dahlkes Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Geschichte des Russländischen Imperiums im 19. Jahrhundert und der Sowjetunion, Stalinismus – Herrschaftssystem und Individuum, Religionspolitik und antireligiöse Propaganda in der Vorkriegssowjetunion, Sowjetische Filmgeschichte, Geschichte der russischen Intelligencija im 19. und 20. Jahrhundert, Kulturen und Praktiken des Rechts im Russländischen Imperium und in der Sowjetunion, Geschichte der Medien und der Öffentlichkeit im Russländischen Imperium und in der Sowjetunion sowie Geschichtstheorie.

Dahlke hat bisher vor allem zu den Themen Individuum und Herrschaft im Stalinismus, Strafprozesse im Russischen Imperium und Religionspolitik in der Vorkriegssowjetunion veröffentlicht.

**Prof. Dr. Miloš Řezník**



Miloš Řezník ist Historiker und seit 2014 Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Warschau.

Er hat u. a. in Liberec, Leipzig und Chemnitz als Wissenschaftler gearbeitet. An der Technischen Universität Chemnitz hat er die Professur für Europäische Regionalgeschichte inne, von der er zurzeit beurlaubt ist.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Geschichte Ostmitteleuropas (insbesondere Polen, Litauen, Böhmen, Belarus und Habsburgermonarchie), kollektive Identifikationsprozesse, Nationsbildung, Regionalisierung sowie die Kulturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. (Romantik, Repräsentationen der Geschichte, Geschichtskultur), Grenze, Grenzraumforschung und Elitenwandel im 18. und 19. Jahrhundert. Am DHI Warschau forscht Řezník zurzeit zum Thema Regionale Differenzierung, Ethnizität und Geschichtskultur am Beispiel der Kaschubei im 20. Jahrhundert.

Miloš Řezník hat zu den o. g. Themen auf Tschechisch, Englisch, Deutsch und Polnisch veröffentlicht, ist Mitglied verschiedener wissenschaftlicher Vereinigungen in Mittel- und Osteuropa und sitzt im Redaktionsrat der Zeitschriften „Rocznik Toruński“, „Annual of Language & Politics and Politics of Identity“, „Střed / Centre“ sowie „Slovanský přehled / Review of the History of Central, Eastern and Southeastern Europe“.

### Dr. Manfred Sapper



Manfred Sapper ist Chefredakteur der interdisziplinären Monatszeitschrift OSTEUROPA, Berlin. Er studierte Politikwissenschaft, Geschichte und Soziologie in Frankfurt/Main, Siena und Moskau.

Osteuropa ist keine enge fachwissenschaftliche Zeitschrift, sondern ein Bindeglied zwischen Wissenschaft, Öffentlichkeit und Politik. Aufgabe ist es, das Wissen über Europas Osten in seinem Zusammenhang zu präsentieren. Das Politische und das Kulturelle in seiner räumlichen und internationalen Gestalt werden nicht als Gegensatz verstanden, sondern in seiner Beziehung begriffen. Ein Schwerpunkt der Arbeit von OSTEUROPA ist es, mit der Aufklärung über die Zeitgeschichte und die

Erinnerungskulturen in Ostmittel- und Osteuropa einen Beitrag zur Osterweiterung des europäischen Denkens zu leisten.

### Dr. Dietmar Wulff



Dietmar Wulff ist Historiker und seit 2014 Dozent für Geschichte an der Higher School of Economics am Campus St. Petersburg.

Er studierte Geschichte in Woronesch und promovierte an der Humboldt-Universität Berlin zum Thema deutsch-russische Beziehungen 1894-1904. Wulff war an der Akademie der Wissenschaften der DDR tätig und lehrte Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin, an der Staatlichen Universität Woronesch und an der Universität Bielefeld.

Er veröffentlichte in Deutsch und Russisch zur russischen Geschichte im 19. Jahrhundert, zur Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen, zur Geschichte des russischen Bürgerkrieges und zur Geschichte des Stalinismus.

Derzeit ist Wulff Langzeitdozent des DAAD an der HSE in St. Petersburg, wo er am Fachbereich Geschichte tätig ist.

## **Ankündigung: EEGA@exchange**

Am Dienstag, den 07. November 2017 findet die zweite Auflage der Veranstaltungsreihe EEGA@exchnage statt. Prof. Dr. Nikolaus Katzer, Direktor des DHI Moskau und ausgewiesener Russlandexperte, wird der Gast dieses interaktiven und innovativen Formats sein.

07. November 2017, 17:00 – 20:00 Uhr, Erfrischungsfoyer Leipzig des Restaurant Pilot, Boesetr. 1, 04109 Leipzig.